



Konzeption

Frauenhaus Recklinghausen e.V.

INHALTSVERZEICHNIS

1. Vorwort	2
2. Rahmenbedingungen des Frauenhauses Recklinghausen	3
2.1 Auftrag und Ziel der Frauenhausarbeit	4
2.2 Zielgruppe	4
3. Angebote und Leistungen	5
4. Beratungsprozess und Unterstützungsangebote	5
4.1 Erstberatung	5
4.2 Beratung und Unterstützung während des Frauenhausaufenthalts	5
4.3 Nachbetreuung	6
5. Pädagogische Freizeitangebote	6
6. Arbeit mit Kindern	7
6.1 Beziehungsgestaltung	7
6.2 Mutter-Kind-Interaktion	8
6.3 Pädagogische Angebote	8
7. Haushaltorganisation im Frauenhaus	8
8. Grundsätze unserer Frauenhausarbeit	9
8.1 Schutz- und Wohnraum.....	9
8.2 Parteilichkeit.....	9
8.3 Ganzheitlichkeit.....	9
9. Methodische Ansätze unserer Arbeit	10
9.1 Empowerment und Ressourcenorientierung	10
9.2 Beziehungsorientierung.....	10
9.3 Case Management.....	10
9.4 Hilfe zur Selbsthilfe.....	11
9.5 Interkulturelle Kompetenz und Diversität	11
9.6 Systemischer bzw. lösungsorientierter Ansatz	11
9.7 Gefahreinschätzung.....	11
10. Qualitätsmanagement	11
11. Netzwerk- und Kooperationspartner	12
12. Öffentlichkeitsarbeit	12
13. Datenschutz	12

1. Vorwort

Gewalt gegen Frauen ist ein gesellschaftliches Problem und die extremste Form weiblicher Diskriminierung, welche aufgrund von ungleichen Machtstrukturen existiert.

Gewalt gegen Frauen nimmt in ihrer alltäglichen Form unterschiedliche Gesichter an: Es geht nicht allein um körperliche und sexuelle Misshandlungen, sondern um alle Erscheinungsformen der Diskriminierung, Erniedrigung und Bedrohung, die die Würde und das Selbstbestimmungsrecht verletzen.

In den 70-er Jahren entstanden auf Initiative von Frauen aus der autonomen Frauenbewegung die ersten Frauenhäuser in der BRD. Sie sollten der gleichberechtigten Begegnung von Frauen mit und ohne Gewalterfahrungen, dem gemeinsamen Lernen und politischer Erfahrung dienen. Die komplexen Erwartungen und Bedürfnisse der Zuflucht suchenden Frauen führten dazu, dass die anfangs fast ausschließlich ehrenamtliche Hilfe durch qualifizierte Mitarbeiterinnen (Sozialarbeiterinnen, Sozialpädagoginnen & Erzieherinnen) professionalisiert wurde.

Die Arbeit in den Frauenhäusern trug maßgeblich dazu bei, dass die Thematik der häuslichen Gewalt mehr und mehr Bestandteil der politischen Diskussion wurde und eine breite Öffentlichkeit fand.

Das Frauenhaus Recklinghausen e.V. wurde im Jahr 1990 als autonomes Frauenhaus von engagierten Frauen gegründet. Die Gründung geschah ohne politische Unterstützung, lediglich auf der Basis von ehrenamtlichem Engagement sowie Sach- und Geldspenden.

Die Arbeit des Frauenhauses Recklinghausen hat sich den Menschenrechten verpflichtet, insbesondere dem Recht von Frauen auf ein gewaltfreies Leben. Diese Verpflichtung kommt unter anderem in der Konzeption und der fachlichen Haltung der Mitarbeiter*innen zum Tragen.

2. Rahmenbedingungen des Frauenhauses Recklinghausen

Das Frauenhaus Recklinghausen bietet Frauen und ihren Kindern kurzfristig Schutz, die von häuslicher Gewalt bedroht oder betroffen sind. Neben einem ersten Schutzraum bieten die Mitarbeiterinnen den Frauen und Kindern unter Einbezug ihrer individuellen Problemlagen Beratung und Unterstützung an.

Die betroffenen Frauen nehmen eigeninitiativ Kontakt zum Frauenhaus Recklinghausen auf. Der Erstkontakt erfolgt meist telefonisch oder per Mail. Häufig erfolgt dieser auch mit Hilfe einer Person aus dem sozialen Umfeld der Frau oder mit der Unterstützung von anderen Institutionen (z.B. Beratungsstellen, Polizei, Jugendamt, Frauenhilfetelefon).

Das Frauenhaus Recklinghausen finanziert sich aus den Einnahmen aus der Belegung, einem Festzuschuss des Kreises Recklinghausen, aus Spenden und Mitgliederbeiträgen.

Im Frauenhaus Recklinghausen sind zur Zeit eine Diplom-Sozialpädagogin, eine Sozialpädagogin B.A., eine Cand. Sozialpädagogin im Studium der Sozialen Arbeit, zwei Erzieherinnen, eine Hauswirtschaftskraft und eine Verwaltungsangestellte beschäftigt.

Insgesamt verfügt das Frauenhaus Recklinghausen e.V. über drei Standorte. Im Haupthaus befinden sich zwölf Schlafplätze, zwei Bäder mit WC, ein Kinderspielzimmer, ein Gemeinschaftswohnzimmer, eine Gemeinschaftsküche, drei Büros/Beratungsräume und ein Wasch- und Trockenraum. Außerdem gibt es einen Garten mit Spielgeräten für die Kinder und Sitzgelegenheiten für die Frauen. Neben dem Haupthaus gehört eine weitere Wohnung als zweiter Standort zum Frauenhaus Recklinghausen e.V.. Hier stehen zusätzlich sechs Schlafplätze, ein Badezimmer, sowie ein großer Gemeinschaftsraum und eine Gemeinschaftsküche zur Verfügung. Die Wohnung befindet sich in unmittelbarer Nachbarschaft zum Haupthaus des Frauenhauses, sodass beispielsweise der Außenbereich, die Beratungsräume und auch das Kinderspielzimmer unproblematisch mitgenutzt werden können. Die Adressen sind zum Schutz der Frauen und Kinder anonym.

Darüber hinaus verfügt das Frauenhaus Recklinghausen als dritten Standort über einen externen Multifunktionsraum und einen Raum für Second-hand-Kleidung. Zusätzlich finden hier neben Netzwerk- und Kooperationstreffen auch Gruppenangebote für die Frauen und Kinder, sowie Gespräche im Rahmen der Nachbetreuung statt.

Die Standorte sind nicht barrierefrei.

Das Leben im Frauenhaus hat Übergangscharakter. Die Aufenthaltsdauer für Frauen und deren Kinder beträgt drei Monate. Darüber hinaus kann der Frauenhausaufenthalt verlängert werden, sofern noch eine Bedrohung vorliegt, die Frau noch weitere Unterstützung benötigt, um allein zu wohnen, oder noch keine geeignete Wohnung gefunden werden konnte.

Im Anschluss an den Frauenhausaufenthalt hat jede Frau die Möglichkeit, unser Angebot der Nachbetreuung in Anspruch zu nehmen. Durch den weiteren

Kontakt und den Austausch mit den Mitarbeiterinnen wird eine langfristige Stabilisierung der Frauen angestrebt.

Im Rahmen des Aufnahmeverfahrens wird in einer gegenseitig verpflichtenden schriftlichen Vereinbarung festgehalten, dass die folgende Zusammenarbeit zwischen der Frau und den Mitarbeiterinnen auf beiderseitigem Vertrauen beruht und das Mitwirken der Frau für eine zielorientierte Arbeit unerlässlich ist.

2.1 Auftrag und Ziel der Frauenhausarbeit

Häusliche Gewalt ist eine Verletzung der körperlichen oder seelischen Integrität einer Person, die unter Ausnutzung eines Machtverhältnisses durch die strukturell stärkere Person zugefügt wird.

Gewalt gegenüber Frauen und Kindern ist Ausdruck dieses Machtunterschiedes. Es ist unsere Aufgabe, den betroffenen Frauen und deren Kindern Schutz vor weiterer Gewalt zu gewähren und ihnen Beratung und Begleitung anzubieten. Schutz und Sicherheit sind zentrale Bestandteile unserer Arbeit. Ziel ist es, den Frauen den Raum zu bieten, die Folgen der Gewalt zu überwinden und gewaltfreie Lebensperspektiven zu entwickeln.

Der Arbeit mit den Kindern kommt ein ebenfalls wichtiger Teil des Auftrags und der Ziele des Frauenhauses Recklinghausen zu. Ziel ist, die Kinder zu stabilisieren und zu fördern und Auswirkungen der Gewalt einzudämmen.

Das Frauenhaus Recklinghausen baut seine Arbeit mit den Bewohnerinnen auf dem Prinzip „Hilfe zur Selbsthilfe“ auf. „Hilfe zur Selbsthilfe“ betont die Eigenverantwortlichkeit der Frau für sich und ihre Kinder sowie die Organisation ihres Tagesablaufs.

Die Frauen treffen ihre eigenen Entscheidungen, wie sie ihr Leben weiter gestalten wollen.

Es ist unser Ziel, die Qualität ihrer Lebenssituation zu verbessern, sie auf ein selbstbestimmtes Leben vorzubereiten und ihre Handlungsspielräume zu erweitern. Sie sollen dabei lernen, ihre eigenen Ressourcen zu erkennen und auf diese in ihrer weiteren Vorgehensweise zurückzugreifen.

Es ist uns wichtig, durch unsere Öffentlichkeitsarbeit immer wieder auf das Thema „Häusliche Gewalt“ aufmerksam zu machen, Missstände zu benennen und bestenfalls Veränderungen in der politischen und gesellschaftlichen Wahrnehmung anzuregen bzw. herbeizuführen.

2.2 Zielgruppe

Unser Angebot richtet sich an Frauen und deren Kinder, die von physischer, psychischer, sexualisierter, ökonomischer, digitaler und/oder sozialer Gewalt bedroht sind. Aufgenommen werden Frauen ab ihrem 18. Lebensjahr, unabhängig von ihrem sozialen Status, ihrer ethnischen Herkunft, ihrer Religionszugehörigkeit oder ihrer sexuellen Orientierung. Die Söhne der betroffenen Frauen werden individuell – ohne festgesetzte Altersgrenze – aufgenommen.

Nicht aufgenommen werden können wohnungslose Frauen, Frauen mit schwerer Suchtproblematik sowie Frauen, denen z.B. infolge einer schwerwiegenden

psychischen Erkrankung oder einer organisch bedingten Persönlichkeitsveränderung im Frauenhaus nicht geholfen werden kann. Sie müssen im Notfall an eine fachlich spezialisierte Einrichtung weiterverwiesen werden.

Beratungen werden, falls gewünscht, auch für Personen aus dem sozialen Umfeld der betroffenen Frauen angeboten.

3. Angebote und Leistungen

Das Angebot des Frauenhauses Recklinghausen umfasst zunächst eine geschützte Unterkunft, die Krisenintervention und die individuelle Klärung der Gefährdungslage. Darüber hinaus bieten wir Beratung zu verschiedenen Themenbereichen und Fragestellungen sowie Anregungen und Begleitung zur Freizeitgestaltung, Unterstützung bei der Haushaltsorganisation im Frauenhaus und Nachbetreuung an. Die Arbeit mit den mitbetroffenen Kindern und Jugendlichen gehört ebenfalls zum Angebot des Frauenhauses Recklinghausen.

4. Beratungsprozess und Unterstützungsangebote

4.1 Erstberatung

Der Beratungsprozess beginnt mit dem ersten telefonischen Kontakt zwischen der Mitarbeiterin und der betroffenen Frau. Im Anschluss daran erfolgt die Aufnahme und der Einzug ins Frauenhaus.

Schwerpunkt des Erstgesprächs im Haus ist die Klärung der akuten Bedürfnisse der Frau und ihrer Kinder. Benötigt sie eine medizinische Versorgung, Geld, Hygieneartikel oder Bekleidung? Muss aus Sicherheitsgründen die Handykarte gewechselt werden?

Besonders wichtig zu diesem Zeitpunkt ist die Krisenintervention zur Stabilisierung der Frau.

4.2 Beratung und Unterstützung während des Frauenhausaufenthalts

Schwerpunkte unserer Beratungsarbeit sind die regelmäßigen gemeinsamen Gesprächsangebote, in denen die Bewohnerinnen beim Prozess der Aufarbeitung ihrer Gewalterfahrungen begleitet werden. Wir erarbeiten gemeinsam mit ihnen, wie sie individuell die physischen, psychischen und sozialen Belastungen bewältigen können.

In Einzel- oder Gruppengesprächen haben die Frauen die Möglichkeit, ihre persönliche Situation mit den Hintergründen verstehen zu lernen, an konkreten Problemen zu arbeiten und in Ruhe Konsequenzen für ihr weiteres Leben zu ziehen. Die Lösungsmöglichkeiten werden individuell und gemeinsam mit den betroffenen Frauen erarbeitet, wobei Belastbarkeit, Einsicht und Veränderungsbereitschaft eine große Rolle spielen.

Selten verläuft ein Frauenhausaufenthalt ohne Rückschläge. Es kommt immer wieder zu Krisen und Unsicherheiten.

Die meisten der Bewohnerinnen haben kein eigenes Einkommen und sind auf staatliche Transferleistungen angewiesen. Wir klären sie über ihre Rechte und Möglichkeiten auf, unterstützen und begleiten sie bei der Antragstellung beim Jobcenter und anderen Behörden.

Hat die Frau eine eigene Wohnung gefunden, findet vor ihrem Auszug ein reflektierendes Abschlussgespräch statt. In einem dafür erarbeiteten Abschlussbogen wird das Erreichte bilanziert und die in naher Zukunft zu erledigenden Dinge festgehalten.

Konkret bieten die Mitarbeiterinnen des Frauenhauses Recklinghausen unter anderem Beratungen an zu:

- Existenzsicherung (finanzielle Situation, Wohnungs- und Arbeitssuche)
- Trennung und Scheidung, sorge- und umgangsrechtlichen Fragen
- aufenthaltsrechtlichen Fragestellungen
- Erziehungsfragen

4.3 Nachbetreuung

Zur weiteren Stabilisierung der Frau ist eine nachgehende Betreuung unerlässlich.

Für die meisten der Frauen ist es außerordentlich wichtig zu wissen, dass sie nach dem Auszug aus dem Frauenhaus weiterhin auf die Unterstützung der Mitarbeiterinnen zählen können. Sie konnten zwar im geschützten Rahmen des Frauenhauses bereits lernen, selbstständig zu entscheiden und dementsprechend zu handeln – in der neuen Wohnung jedoch wird die große Intensität ihrer Lebensveränderung für sie deutlich spürbar und alte Unsicherheiten brechen erneut auf.

In welchem Umfang die Nachbetreuung erforderlich ist, hängt auch hier von der jeweils individuellen Situation jeder einzelnen Bewohnerin ab.

Es handelt sich hierbei um ein zusätzliches Angebot, das nur geleistet werden kann, wenn es die personellen Kapazitäten im Haus zulassen.

5. Pädagogische Freizeitangebote

Im Frauenhaus Recklinghausen gibt es zur Förderung von körperlicher Aktivität, Kreativität und Entspannung unterschiedliche Angebote.

Ein festes wöchentliches Malangebot gibt den Frauen einerseits die Möglichkeit, sich zu entspannen und andererseits ihre Gewalterfahrungen und deren Auswirkungen auf einer anderen Ebene ausdrücken und verarbeiten zu können. Im Multifunktionsraum findet regelmäßig ein besonders für Frauen entwickelter Selbstverteidigungskurs (Wendo) statt. Er soll sie befähigen, eigene Stärken und Bedürfnisse zu erspüren, mutig zu sein und ihr Selbstvertrauen zu stärken.

Es ist uns wichtig, kulturell wichtige Feste, z. B. Oster- und Weihnachtsfest, Opferfest und die Geburtstage gemeinsam im Frauenhaus zu feiern.

In der Gemeinschaft können die Frauen Solidarität und Akzeptanz neu erleben.

6. Arbeit mit Kindern

Das Angebot für die mitbetroffenen Kinder umfasst unter anderem:

- Altersgerechte psychosoziale Beratung
- Betreuungs- und Freizeitangebote
- Klärung von Kindeswohlgefährdungen
- Unterstützung bei Auswahl und Anmeldung zu Schulen und Kindergärten
- Unterstützung bei den Hausaufgaben

Kinder, deren Mütter häusliche Gewalt erlebt haben, sind immer betroffen, unabhängig davon, ob sie selbst misshandelt wurden oder die Gewalt gegen ihre Mütter miterlebt haben.

Wenn sie mit ihren Müttern ins Frauenhaus kommen, befinden sie sich ebenfalls in einer Krisensituation. Durch die Flucht ins Frauenhaus erleben die Kinder den Verlust von wichtigen Bezugspersonen. Sie werden herausgerissen aus ihrer gewohnten Umgebung.

Das Miterleben der Gewalt oder die selbst erlebte Gewalt bleibt für ihre Entwicklung nie ohne Folgen und hat unterschiedliche Auswirkungen auf ihre körperliche und seelische Entwicklung. Eine weitere Folge der von Gewalt geprägten Familien- bzw. Beziehungssituation ist ihr traditionelles Rollenverständnis der Geschlechter.

Die Kinder benötigen Zeit, um sich auf die neue Situation im Frauenhaus einzustellen, die neue Umgebung kennenzulernen und Vertrauen zu den Mitarbeiterinnen zu gewinnen.

Wichtigstes Ziel ist die Stabilisierung in der Krisensituation, die Aufarbeitung und Bewältigung der Gewalterfahrungen, die Unterstützung bei der Entwicklung ihrer motorischen, sozialen und emotionalen Fähigkeiten sowie die Stärkung der persönlichen und sozialen Identität.

Grundlage für die erzieherische Arbeit mit den Kindern ist die Orientierung am jeweiligen Entwicklungsstand des Kindes, seinen individuellen Fähigkeiten und Bedürfnissen.

6.1 Beziehungsgestaltung

Im Frauenhaus ist die Erzieherin für das Kind die verbindliche Ansprechpartnerin. Bei der Ankunft findet durch sie ein vorsichtiger Erstkontakt statt, bei dem sie das Kind in die neue Lebenssituation im Frauenhaus einführt und eine Vertrauensbasis für die weitere Beziehungsgestaltung schafft.

Im weiteren Verlauf ist es wichtig, dem Kind das Gefühl von Geborgenheit und Sicherheit durch Orientierung im neuen Lebensraum zu vermitteln.

Das Kind hat die Möglichkeit, über das Erlebte zu sprechen und sich zu entlasten. Es erfährt Anerkennung und Wertschätzung, was zu seiner Stabilisierung beiträgt. Entsprechend seiner individuellen Bedürfnisse wird das Kind altersgerecht gefördert und darin unterstützt, sein Selbstwertgefühl zu stärken.

6.2 Mutter-Kind-Interaktion

Eine vertrauensvolle Basis zwischen der Erzieherin und der Mutter ist unerlässlich, um die Beziehung zwischen Mutter und Kind zu stärken. Aufgrund ihrer oft massiven eigenen Probleme, haben die Mütter häufig die Fähigkeit verloren, die Bedürfnisse und Probleme ihrer Kinder ganzheitlich wahrzunehmen. Durch regelmäßige Gespräche unterstützt die Erzieherin die Mütter bei der Entwicklung von neuem positivem Erziehungsverhalten, sucht gemeinsam mit ihr nach Lösungsmöglichkeiten und sensibilisiert sie für die Bedürfnisse ihrer Kinder. So wird die Beziehung zwischen Mutter und Kind gestärkt und eine neue Vertrauensbasis geschaffen.

Unterstützend in der Arbeit mit Kindern ist die enge Zusammenarbeit mit anderen Institutionen, wie z.B. Jugendämtern, Schulen, Kindergärten, psychologischen Beratungsstellen etc.

6.3 Pädagogische Angebote

Um den Kindern in ihrer neuen Umgebung Sicherheit und Lebensfreude zu geben, finden regelmäßige unterschiedliche Gruppenangebote statt. Die Kinder haben häufig verlernt, sich körperlich zu bewegen. Ihre motorischen Fähigkeiten sind dadurch eingeschränkt, ihr Interesse liegt im Umgang mit ihrem Handy oder beim Fernsehen. Durch Aktivitäten, wie Schwimmen oder Klettern, können sie ihren Körper wieder bewusster wahrnehmen, eigene Fähigkeiten ausprobieren und so ihr Selbstbewusstsein stärken.

Ein weiteres wichtiges Ziel ist es, neben der Stärkung ihres Selbstwertgefühls, durch die neuen Erfahrungen im Umgang mit Mädchen und Frauen eine Veränderung ihres Rollenverständnisses zu erreichen.

In der Gruppe lernen sie darüber hinaus, sich mit der Meinung anderer auseinanderzusetzen, Konflikte zu thematisieren und nach gewaltfreien Lösungen zu suchen.

Feste Regeln geben ihnen dabei Sicherheit und Orientierung.

Kann im Einzelfall eine Problematik nicht innerhalb der Gruppe aufgearbeitet werden, bietet die Erzieherin Einzelangebote für das betreffende Kind an. Besteht ein therapeutischer Unterstützungsbedarf, findet die Weitervermittlung an eine entsprechende Institution statt, um auf diesem Weg eine psychische Stabilisierung zu erreichen.

7. Haushaltorganisation im Frauenhaus

Auch wenn die Bewohnerinnen für die Haushaltsführung eigenverantwortlich sind, benötigen sie auch in diesem Bereich häufig die Unterstützung einer Fachkraft.

Diese begleitet die Frauen bei der Haus- und Zimmerreinigung und der Wäschepflege und regt sie an, sich kritisch mit dieser für die Zukunft wichtigen Thematik auseinanderzusetzen und ggfs. Veränderungen vorzunehmen. Hierbei ist uns der Aspekt „umweltbewusstes Handeln im Haushalt“ ein großes Anliegen. Die hauswirtschaftliche Mitarbeiterin weist die Frauen in Mülltrennung und umweltbewusstem Umgang mit Putzmitteln ein. Sie sensibilisiert sie für einen wertschätzenden Umgang mit Lebensmittel.

Unterstützend zum täglichen Austausch findet einmal wöchentlich eine Hausversammlung statt, in der vertiefend diese wichtigen Themen immer wieder besprochen werden und die eigenverantwortlichen Aufgaben im Haus an die Bewohnerinnen übertragen werden.
Zur Sicherstellung der hygienischen Standards finden tägliche Kontrollen durch die Hauswirtschaftskraft statt.

Als festes Gruppenangebot findet einmal wöchentlich ein gemeinsames Kochen statt. In der Hausversammlung werden die jeweils für Einkauf, Kochen und Abwasch verantwortlichen Frauen festgelegt.
In großer Runde essen Bewohnerinnen, Frauen, Kinder und Mitarbeiterinnen national bzw. regional unterschiedliche Gerichte. Dabei wird viel gelacht und miteinander geredet. Besonders für die Kinder, aber auch für die Frauen ist das gemeinsame Essen an einem Tisch mit festen Regeln und Abläufen eine ganz neue Erfahrung.

8. Grundsätze unserer Frauenhausarbeit

Die Mitarbeiterinnen des Frauenhauses Recklinghausen arbeiten entsprechend den nachfolgenden Grundsätzen.
Dadurch wird sichergestellt, dass die von Gewalt betroffenen Frauen hier die Möglichkeit haben, Schutz und Unterstützung zu erhalten.
Sie können zur Ruhe kommen, ihre traumatischen Erlebnisse bearbeiten und die Richtung für ihren weiteren Lebensweg finden.

8.1 Schutz- und Wohnraum

Das Frauenhaus bietet den Bewohnerinnen Schutz vor weiteren Gewaltübergriffen ihrer Bedroher sowie Anonymität.
Es ist uns wichtig, dass die Frauen und ihre Kinder sich in unserem Haus wohlfühlen, damit sie abschalten und zur Ruhe kommen können.
Nach Möglichkeit achten wir darauf, dass – je nach individuellem Bedarf – ein Einzel- bzw. ein Familienzimmer zur Verfügung gestellt wird.
Die Frauen sollen das Frauenhaus für sich und ihre Kinder als einen gewaltfreien Ort erleben, an dem sie sich untereinander austauschen und gegenseitig unterstützen können.

8.2 Parteilichkeit

Die Mitarbeiterinnen des Frauenhauses nehmen die Gewalterfahrungen der Frauen und Kinder ernst und setzen sich bewusst für deren Interessen ein. Sie beziehen Stellung gegen Gewalt und bestehende ungleiche Machtverhältnisse. Diese Solidarität soll die benachteiligten Frauen bestärken, ihre eigene Position zu reflektieren und sich neu zu finden.

8.3 Ganzheitlichkeit

Die Bewohnerinnen des Frauenhauses sind sehr unterschiedlich. Dementsprechend richtet sich auch der Unterstützungsbedarf nach deren vielfältigen und unterschiedlichen Lebensformen und – umständen. Auf der Grundlage einer Analyse ihrer Lebenssituation, ihrem Umfeld und ihrem Beziehungssystem werden die Frauen ganzheitlich beraten. Unsere Arbeit richtet sich in der Folge ebenfalls auf die ganzheitliche Stabilisierung jeder Frau und jedes Kindes.

9. Methodische Ansätze unserer Arbeit

9.1 Empowerment und Ressourcenorientierung

Die betroffenen Frauen sind durch die erfahrenen Gewalterlebnisse meist am Ende ihrer Kraft und stark in ihrem Selbstwertgefühl beeinträchtigt. Durch regelmäßige Gesprächsangebote, in denen Erlebtes reflektiert, Erfahrungen ausgetauscht und Entwicklungen und Pläne zur Gestaltung ihres weiteren Lebens besprochen werden, unterstützen wir die Frauen nicht nur bei der Bewältigung ihrer Probleme, sondern auch dabei, ihre individuellen Stärken und Ressourcen wiederzugewinnen. Begleitend hierzu bieten wir den Frauen die Möglichkeit, auch durch unterschiedliche Aktivitätsangebote wie Selbstverteidigung, Klettern im Hochseilgarten oder Malen ihr Selbstbewusstsein zu stärken. Durch die Wahrnehmung ihrer eigenen Fähigkeiten gewinnen sie an Selbstwertgefühl und Selbstvertrauen, Grundlagen für eine aktive Lebens- und Zukunftsgestaltung.

Nur wenn die Persönlichkeit im Sinne von Selbstbewusstsein gestärkt und gefestigt ist, können sie einen Sinn in ihrem weiteren Handeln sehen, ihr Verhalten ändern und sich selbst und anderen mit Wertschätzung begegnen.

9.2 Beziehungsorientierung

Die meisten der Frauen haben aufgrund ihrer Erfahrungen in ihren Gewaltbeziehungen das Vertrauen in die Tragfähigkeit von Beziehungen verloren. Viele von ihnen haben häufig sozial isoliert gelebt. Im Frauenhaus haben sie die Chance, zu den Mitarbeiterinnen und Mitbewohnerinnen und deren Kindern neue soziale Kontakte aufzubauen. Im geschützten Rahmen können sie lernen, behutsam Vertrauen aufzubauen, ohne ihre Autonomie aufgeben zu müssen. Ein wichtiger Teil unserer Arbeit ist hier, die Frauen und die Kinder in Konfliktsituationen dabei zu unterstützen, die Störungen zu thematisieren und konstruktiv und gewaltfrei eine Lösung zu finden.

9.3 Case Management

Von Anfang an erhält jede Frau die Unterstützung einer sozialpädagogischen Mitarbeiterin, die gezielt und nach individuellem Bedarf Hilfestellung gibt.

Die Frauen werden aktiv in den Beratungsprozess mit einbezogen. Sie sind beteiligt am Entwicklungsprozess von Planung, Zielvereinbarung und Umsetzung in eigener Sache.

Hierzu ist die Kooperationsbereitschaft jeder Frau unerlässlich.

Ebenso ist die Zusammenarbeit mit Netzwerk- und Kooperationspartnern unerlässlich und Voraussetzung für das Umsetzen und Gelingen des Beratungsprozesses.

9.4 Hilfe zur Selbsthilfe

Das Frauenhaus Recklinghausen baut seine Arbeit mit den Bewohnerinnen auf dem Prinzip „Hilfe zur Selbsthilfe“ auf. Dieses Prinzip betont die Eigenverantwortlichkeit der Frau für sich und ihre Kinder sowie für die Organisation ihres Tagesablaufs.

Als professionelle Beraterinnen unterstützen wir sie durch individuelle und ganzheitliche Beratung dabei, ihre eigenen Stärken wiederzugewinnen und diese bei der Entwicklung neuer Lebensentwürfe einzusetzen.

9.5 Interkulturelle Kompetenz und Diversität

Das Zusammentreffen unterschiedlichster Kulturen im Frauenhaus erfordert von den Mitarbeiterinnen ein hohes Maß an Einfühlungsvermögen.

Sie erfassen die Frauen ganzheitlich in ihren kulturell unterschiedlichen Denk- und Handlungsweisen. Sie begegnen jeder Frau gegenüber offen und wertfrei und machen damit eine positive Interaktion möglich.

9.6 Systemischer bzw. lösungsorientierter Ansatz

Jede Bewohnerin des Frauenhauses war vor ihrem Aufenthalt Teil eines existierenden Systems (z.B. Familie) und ist es auch innerhalb der Frauenhausgemeinschaft.

Deshalb ist es für die Bewältigung spezieller Problematiken im Frauenhaus wichtig, ein systemisch orientiertes Beratungsangebot im Einzel- oder Gruppengespräch anzuwenden.

9.7 Gefahreneinschätzung

Unmittelbar bei der Aufnahme wird von den Mitarbeiterinnen gemeinsam mit der Frau deren individuelle Gefahrenlage besprochen und analysiert.

Das Ergebnis der Analyse zeigt, welche Sicherheitsvorkehrungen bzw. -maßnahmen in Absprache mit der Frau getroffen werden müssen.

10. Qualitätsmanagement

Die Mitarbeiterinnen des Frauenhauses verfügen über unterschiedliche qualifizierte Abschlüsse. Die stetige Weiterentwicklung unserer fachlichen und

konzeptionellen Arbeit zur Sicherstellung von Effektivität und Effizienz unserer Angebote ist uns ein großes Anliegen.
Aus diesem Grund legt das Frauenhaus großen Wert auf fachspezifische Fort- und Weiterbildungen der Mitarbeiterinnen sowie regelmäßig stattfindende Supervisionen und wöchentliche Teamsitzungen.

11. Netzwerk- und Kooperationspartner

In 33 Jahren Frauenhausarbeit ist ein großes Netzwerk entstanden, durch das einerseits schnell und zielorientiert individuelle Hilfe- und Unterstützungsmöglichkeiten gefunden werden können – sowohl für die Frauen, die sich entscheiden, zu ihrem Partner zurückzugehen, als auch für die, die ein selbstbestimmtes Leben in einer eigenen Wohnung führen wollen.

Wichtige Kooperationspartner – insbesondere in der Stadt und dem Kreis Recklinghausen – sind: Jobcenter und Sozialämter, Jugendämter, Polizei, Schulen und Kindergärten, Ehe-, Familien- und Lebensberatungsstellen, schulpsychologische Beratungsstellen, Wohlfahrtsverbände sowie weitere Institutionen.

Andererseits dient die Vernetzung mit anderen Einrichtungen dazu, uns miteinander auszutauschen und uns gemeinsam für die Verbesserung von Missständen und bestehenden gesetzlichen Regelungen politisch wirkungsvoll einzusetzen.

12. Öffentlichkeitsarbeit

Öffentlichkeitsarbeit ist ein fester Bestandteil unserer Arbeit. Dabei geht es uns darum, die Themen „Häusliche Gewalt“ sowie „Arbeit und Leben im Frauenhaus“ transparent zu machen und uns gleichzeitig für eine weitere gesellschaftliche Akzeptanz und Enttabuisierung sowie nachhaltige Veränderungen in Bezug auf strukturelle Benachteiligungen von Frauen, insbesondere der von Gewalt betroffenen Frauen, einzusetzen.

Darüber hinaus ist es wichtig darauf hinzuweisen, dass wir Unterstützung benötigen, um den weiteren Bestand unserer Einrichtung zu sichern und die Qualität unserer Arbeit weiterzuentwickeln.

13. Datenschutz

Die Mitarbeiterinnen sind sich jederzeit ihrer Verantwortung bezüglich des Datenschutzes und dessen Einhaltung in ihrem Handeln bewusst. Im Frauenhaus Recklinghausen werden daher die Grundsätze des Datenschutzes beachtet und regelmäßig auf ihre Aktualität hin überprüft. Insbesondere der Umgang mit personenbezogenen Daten erfolgt gewissenhaft. Es werden keine personenbezogenen Daten ohne explizites Einverständnis an Dritte weitergegeben.

Frauenhaus Recklinghausen e.V.

Postfach 200 225
45632 Recklinghausen

Telefon: 02361 904 485 0

E-Mail: kontakt@frauenhaus-recklinghausen.de

Recklinghausen, im März 2023